

zum geleit

Musik in der Predigerkirche

28. Saison

In dieser Saison gibt es einiges zu feiern! Vor 30 Jahren restaurierte die Firma Metzler unsere Silbermannorgel. Seither erklingt sie prächtig, zuverlässig und vielfältig unter den Händen verschiedener Spieler und Spielerinnen, in Gottesdiensten und Konzerten.

Vor 200 Jahren wurde Felix Mendelssohn Bartholdy geboren. Sein Orgelschaffen würdigen wir mit der Aufführung des Gesamtwerkes für Orgel. „*Es wird so viel über Musik gesprochen, und so wenig gesagt. Ich glaube überhaupt, die Worte reichen nicht hin dazu, und fände ich, dass sie hinreichten, so würde ich am Ende gar keine Musik mehr machen*“ (F. Mendelssohn 1842).

So laden wir Sie ein, unsere Konzerte und Matinéen zu besuchen, und sich in einen Raum führen zu lassen, der voll ist von Unsagbarem, der Musik in die Stille weiterführt, auf dass in uns etwas anklingt, das uns tröstet und stärkt.

Ihre Organisten der Predigerkirche

Ines Schmid und Jörg-Andreas Bötticher

übersicht

2008

So | 26.10. **Jubiläum**
30 Jahre Silbermann/Metzler-Orgel
Orgelführung, Ausstellung und Konzert

So | 16.11. 11.45 Uhr
1. Orgelmatinée
Louis-Nicolas Clérambault

2009

So | 4.1. 17 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy
Das Orgelgesamtwerk 1
Ines Schmid

So | 18.1. 11.45 Uhr
2. Orgelmatinée
Gilles Jullien

Sa | 31.1. 20.00 Uhr
Musica Transalpina
Alex Potter, Altus u.a.

Fr | 13.3. 20.00 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy
Das Orgelgesamtwerk 2
Els Biesemans

So | 22.3. 11.45 Uhr
3. Orgelmatinée
André Raison

Fr | 24.4. 20.00 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy
Das Orgelgesamtwerk 3
Jörg-Andreas Bötticher

So | 17.5. 11.45 Uhr
4. Orgelmatinée
Guillaume-Gabriel Nivers

konzerte

Sonntag, 26.10.08

Jubiläum | 30 Jahre Silbermann/Metzler-Orgel

16.00 Orgelführung und Ausstellung

Ein Blick in das Gehäuse der Silbermannorgel und eine kleine Ausstellung zu Johann Andreas Silbermann und seinen Werken.

17.00 Konzert mit Ines Schmid und Jörg-Andreas Bötticher

Werke von Zeitgenossen Silbermanns und vierhändige Orgelmusik. Das genaue Programm wird am Abend bekannt gegeben.

Felix Mendelssohn Bartholdy Das Orgelgesamtwerk

Neben dem Klavier nahm die Orgel schon früh einen grossen Platz in der Gedankenwelt Mendelssohns ein. „*Ich schwitze jetzt über einer Orgelfuge, die nächster Tage zur Welt kommen wird. Allen Prinzipalpfeifen meinen herzlichen Gruss...*“ schreibt der 12jährige Felix an seinen Orgellehrer, August Wilhelm Bach. Mendelssohn zählt zu den ersten grossen Orgelvirtuosen des 19. Jahrhunderts. In Konzerten glänzte er mit damals noch unbekanntenen Kompositionen Bachs sowie mit eigenen Improvisationen, wobei oft seine Tempi, die stupende Pedaltechnik und seine Registrierkunst gelobt wurden.

Seine Reisen nach England verschafften ihm nicht nur ein neues, begeistertes Publikum, sondern verhalfen ihm durch den Kontakt mit Förderern wie dem Verleger Novello auch zur Publikation der *Drei Präludien und Fugen* (1837) und der *Sechs Sonaten* (1845). Daneben sind aber viele wunderbare kürzere Stücke erhalten, die selten zu hören sind.

In der Auseinandersetzung mit den Werken J.S. Bachs, als dessen Botschafter im 19. Jh. er gesehen werden kann, hat Mendelssohn sich seinen eigenen, singenden (Orgel-)Stil gebildet. Ein zeitgenössischer Kritiker bezeichnete sein Orgelspiel „wie ein volltönendes Orchester, über welchem man die Stimme eines Sängers, bald die Stimme ganzer Chöre zu hören glaubte“ (1845).

Sonntag, 4.1.09, 17 Uhr

Orgelkonzert Felix Mendelssohn Bartholdy Das Orgelgesamtwerk 1

Ines Schmid

Programm

Sonate VI d-moll op. 65,6 (1845)
Choral mit Variationen – Fuga. Sostenuto e legato – Finale. Andante
Trio F-Dur (1844)
Andante alla Marcia B-Dur (1845)
Fantasie und Fuge g-Moll (um 1823?)
Nachspiel D-Dur (1831)
Präludium und Fuge G-Dur op. 37,2 (1837)
Choral mit Variationen („Wie gross ist des Allmächt'gen Güte“, 1823)
Sonate V D-Dur op. 65,5 (1845)
Andante – Andante con moto – Allegro maestoso

Samstag, 31.1.09, 20.00

Ensemblekonzert | Musica Transalpina

Alex Potter, Altus
Katharina Heutjer, Violine
Gawain Glenton, Cornetto
David Blunden, Orgel

Eintritt: Fr. 30.-/ ermässigt Fr. 20.-
Abendkasse ab 19.15 Uhr

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts entwickelte sich von Italien, insbesondere von Rom und Venedig ausgehend eine neue musikalische Sprache, die sich dem Wort- und Affektausdruck verpflichtet fühlte. Instrumente wetteiferten mit den Sängern, um sich die Feinheiten dieser Schreib- und Spielart möglichst schnell anzueignen. Aus Deutschland kamen Schütz und Ro-

konzerte

senmüller, um in Venedig zu studieren. Der neue Stil aus dem katholischen Italien verbreitete sich über die Alpen, nach Wien (Bertali), Warschau (Merula), ins protestantische Dresden (Schütz) und nach Leipzig (Rosenmüller).

Dieses Programm mit dem jungen, vielversprechenden Altus Alex Potter vereint italienische Musik und Musik in italienischer Art und zeigt, wie der neue barocke Stil zu einer internationalen Musiksprache wurde, die sich über politische und religiöse Grenzen hinweg setzte.

Programm

A. Bertali (1605-1669) Laudate pueri
G.P. Cima (c.1570-1630) Sonata a 2 ↗

Freitag, 13.3.09, 20.00 Uhr

Orgelkonzert Felix Mendelssohn Bartholdy Das Orgelgesamtwerk 2

Els Biesemans

Programm

Praeludium und Fuge d-Moll op. 37, 3 (1837)
Thema mit Variationen D-Dur (1844)
Sonate III A-Dur, op. 65,3 (1845)
Con moto maestoso – Andante tranquillo
Fuge e-Moll (1839)
Allegro moderato maestoso C-Dur (1845)
Praeludium c-Moll (1841)
Fuge f-Moll (1839)
Sonate IV B-Dur op. 65,4 (1845)
Allegro con brio – Andante religioso – Allegretto – Allegro maestoso e vivace

H. Schütz (1585-1672)
G. Legrenzi (1626-1690)
G. Muffat (1653-1704)
T. Merula (c.1594-1665)

Bringt dem Herrn
O mirandum mysterium
Toccata octava
Laudate pueri
kurze Pause

J. Vierdanck (c.1605-1646)
Anon.17. Jh. (Düben Samml.)
G.A. Pandolfi-Mealli (fl.1660-69)
G. Rovetta (c.1596-1668)
J. J. Froberger (1616-1667)

Capriccio a 2
Da Pacem
Sonata „La Castella“
Laudate Dominum
Toccata da Sonarsi
alla Levatione

J. Rosenmüller (c.1619-1684)

Ecce nunc

Freitag, 24.4.09, 20.00 Uhr

Orgelkonzert Felix Mendelssohn Bartholdy Das Orgelgesamtwerk 3

Jörg-Andreas Bötticher

Programm

Praeludium und Fuge c-Moll op. 37,1 (1837)
Sonate II c-Moll op. 65,2 (1845)
Grave – Adagio – Allegro maestoso e vivace – Allegro moderato
[Passacaglia] c-Moll (1823)
Praeludium d-Moll (1820)
Andante sanft D-Dur (1823)
Allegro d-Moll (1844)
Andante con moto g-Moll (1833)
Choralbearbeitung: Nimm von uns Herr (um 1830?)
Sonate I f-Moll, op. 65, 1 (1845)
Allegro moderato e serio – *Adagio – Andante Recit – Allegro assai vivace*



Eintritt
Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ausser dem Ensemblekonzert vom 31.1.09 ist frei. Wir erwarten eine angemessene Kollekte (Richtpreis: Fr. 20.-).

Gönnerkreis
Treten Sie dem Gönnerkreis bei und unterstützen Sie unsere Konzertreihe! Als Gönnerin oder Gönner erhalten Sie eine Einladung zu einer extra Orgelführung in der Predigerkirche (4 Orgeln) mit anschliessendem Apéro. Senden Sie eine Mitteilung an J.-A. Bötticher, Rodersdorf. Konto: Konzerte in der Predigerkirche, 4000 Basel, PC 40-547448-0.

Dank
- der christkatholischen Kirchengemeinde Basel-Stadt
- dem Ressort Kultur, Basel-Stadt
- der OffenBar
- allen Gönnerinnen und Gönnern

Verantwortlich
Jörg-Andreas Bötticher, Mariasteinstrasse 6
CH-4118 Rodersdorf,
predigerkirche-musik@bluewin.ch
www.chrikabs.ch

Gestaltung
Christian Brühwiler, Romanshorn

OffenBar
OffenBar

Der gepflegte Treffpunkt für Apéro und Essen im historischen Formonterhof.
Christkatholische Gemeinde Basel-Stadt
St. Johans-Vorstadt 27 4056 Basel
Vermietung, Reservation und Catering
Tel. 061 322 43 77

Geöffnet:
Jeden Donnerstag
und nach besonderer Ankündigung.
Monatliches Kulturprogramm!

Die diesjährigen Orgelmatinéen sind dem Thema „französische Orgelmessen“ gewidmet. Die Orgelmesse bezeichnet ursprünglich die komplette Vertonung der im Wechsel mit einer Choralschola oder einem Chor gesungenen Messteile. Während man in den Orgelmessen bis N. de Grigny oder F. Couperin noch einen Bezug zum gregorianischen Choral nachweisen kann, reduziert sich dieser bei späteren Komponisten nach und nach auf die jeweilige Kirchentonart. So werden die einzelnen Sätze zu pièces d'orgue, die in einem livre d'orgue zusammengefasst sind. Sie haben als selbständige Stücke ihren Reiz und ihre Aufgabe innerhalb einer Messe, entwickeln aber gerade auch in der konzertanten Darbietung en suite eine dramaturgische Geschlossenheit, die vermuten lässt, dass sie als Einheit konzipiert worden sind. Auffallend ist, wie alle Orgelmessen sich feststehender Charaktere bedienen wie Plein Jeu, Basse de Trompette, Recit, Grand Jeu etc. Sie sind zudem mit klar definierten Spielanweisungen verbunden und können idealerweise nur auf klassisch französischen Orgeln dargeboten werden. Dabei ist das Bestreben der Komponisten spürbar, mit diesen Stücken die Balance zu halten zwischen dem Anspruch, der „Majestät des Ortes würdig zu sein“ und andererseits in einer „noblen und eleganten Einfachheit“ den typischen Charakter der Orgel zu treffen (Dandrieu 1739).
Die Matinéen dauern ca. 30 Minuten.

1 | Sonntag, 16.11.08, 11.45 Uhr
Französische Orgelmessen:
Louis-Nicolas Clérambault

Jörg-Andreas Bötticher, Orgel

Clérambault (1676–1749) war Schüler von Raison. Neben Cembalo- und Orgelwerken veröffentlichte er u.a. 25 Kantaten, Motetten, ein Oratorium sowie verschiedene Bühnen- und Instrumentalwerke. 1715 wurde Clérambault Nachfolger Nivers in Saint-Sulpice und Saint-Cyr. Sein Stil zeichnet sich durch französische Eleganz aus, die mit italienischer Lebhaftigkeit aber nicht zurückhält.

2 | Sonntag, 18.1.09, 11.45 Uhr
Französische Orgelmessen: Gilles Jullien

Jörg-Andreas Bötticher, Orgel

Über das Leben von Gilles Jullien (1653–1703) ist sehr wenig bekannt. Mit 14 Jahren wurde er Organist an der Kathedrale von Chartres und blieb dies bis an sein Lebensende. Sein Sohn Jean-François (eines von 11 Kindern) wurde sein Nachfolger. Gilles Jullien hinterliess ein umfangreiches Orgelbuch mit 80 Stücken. Viele davon atmen die Grösse und das Geheimnis des Entstehungsortes.

3 | Sonntag, 22.3.09, 11.45 Uhr
Französische Orgelmessen: André Raison

Ines Schmid, Orgel

André Raison (vor 1650–1719) versah ab 1666 das Organistenamt an St. Geneviève in Paris und ab 1687 auch bei den Jakobinern von St. Jacques. Er schrieb zwei Orgelbücher mit wichtigen aufführungspraktischen Hinweisen. Formal lehnt er sich oft an bekannte Tanztypen und ostinate Bässe an. Vermutlich hat J.S. Bach das Thema seiner Passacaglia nach einem Thema von Raison gestaltet (Messe im 2. Ton, Christe).

4 | Sonntag, 17.5.09, 11.45 Uhr
Französische Orgelmessen:
Guillaume-Gabriel Nivers

Ines Schmid, Orgel

Der 1632 geborene Nivers wurde um 1652 zunächst Titularorganist an Saint-Sulpice (Paris), bevor er ab 1678 als Organist der königlichen Kapelle amtierte. In Saint-Cyr, einer von Ludwig XIV. gegründeten Erziehungsanstalt für Töchter verarmter Adliger wirkte er bis zu seinem Tod 1714 in Paris. Nivers schrieb drei livre d'orgue, etliche Motetten und eine Generalbassschule. In seinen Orgel-Récits führt er den Stil der damals aus der Mode gekommenen airs de cour weiter.

Schwalbennestorgel

Von den ersten beiden Orgeln der Predigerkirche zeugen Maleereien an der südlichen Obergadenwand, die bei der Restaurierung 1974–78 freigelegt wurden. Es handelte sich zum einen um eine kleinere Schwalbennestorgel mit Blockwerkwindlade. Magister Michael, „organista“ (gest. 1442), dessen Grabstein in der Predigerkirche steht, wird auf ihr gespielt haben. Knapp 50 Jahre nach seinem Tod erhielt der Orgelbauer Johannes Tugy, Sohn des Meisterbüchsenmachers Cinrat Tugy aus Basel, den Auftrag, ein neues Werk „ganz und gar mit Laden, anderm Gehuss, Pfiffen, Styme und Registern“ zu bauen. Daraus entstand in der Zeit von ca. 1487–93 das Vorbild der jetzigen Basler Schwalbennestorgel.

MANUAL F-g2, a2
Praestant 8', Gedackt 8', Octave 4', Quinte 22/3', Superoctave 2', Hörnli 2fach 11/3' und 4/5' ab c1 22/3' + 13/5', Mixtur 4-6fach 11/3', Cimbel 2fach 1/2'

BRUSTPOSITIV F-g2, a2
Regal 8', Flöte 4', Gemshorn 2'

PEDAL Contra G bis c1
F-c1 an Manual angehängt, in der Tiefe mit eigenen Pfeifen.

Tremulant, Vogelsang, Cimbelstern
Sperrventil für Manual und Pedal, Sperrventil für Brustpositiv.
Mitteltönige Stimmung mit 8 reinen Terzen, Wolfsquinte gises; Tonhöhe a=440 Hz. Klassische Windversorgung mit drei Keilbälgen.

Planung und Intonation: Bernhardt Edskes, Wohlen (Aargau);
Orgelbau: Sebastian Blank, Herwijnen (NL) 1985



Silbermannorgel

Gehäuse von Johann Andreas Silbermann, 1767/69; Werk von Metzler Orgelbau, Dietikon 1978 unter Verwendung von Originalpfeifen.

MANUAL C-d3
Bourdon* 16', Montre* 8', Bourdon 8', Prestant 4', Nasard* 22/3', Doublette 2', Tierce 13/5', Sifflet B/D 1', Cornet* 5fach ab c1, Fourniture 3fach 1', Cimbale 2fach 1/2', Trompette B/D 8', Voix humaine 8', Tremblant doux

RÜCKPOSITIV
Bourdon 8', Prestant 4', Flöte 4', Nasard 22/3', Doublette 2', Tierce* 13/5', Larigot 11/3', Fourniture 3fach 2/3', Cromhorne 8', Tremblant fort

PEDAL C-d1
Soubasse* 16', Flöte* 8', Prestant 4', Fourniture* 3fach 2', Bombarde 16', Trompete 8'

Manual-Schiebekoppel; Temperatur nach Andreas Werckmeister; Tonhöhe: a=415 Hz
B/D= Baß/Diskant geteilt
Bei den mit * bezeichneten Registern sind Silbermann-Pfeifen verwendet worden.

Italienische Orgel

Bauart in klassisch italienischem Stil um 1900 oder früher; restauriert von Francesco Zanin 2003.
Principale, Ottava, Quintadecima, Decimanona, Vigesima seconda, Vigesima sesta, Voce umana, Flauto Ripieno-Zug.
Manualumfang C-f''', Pedal angehängt C-h.

Diese Orgel ist eine Leihgabe von Jean-Claude Zehnder, Basel.